

### **Predigt (Eph 1,3-14):**

Kanzelgruß: Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Ich lese aus dem 1. Kapitel des Epheserbriefes:

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. 4 Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe 5 hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. 9 Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, 10 um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist. 11 In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens; 12 damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. 13 In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist, 14 welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

Liebe Gemeinde,

normalerweise gebe ich den Presbytern, die Dienst für die Schriftlesung haben, den Bibeltext so ein, zwei Tage vorher. Dieses Mal habe ich allerdings den Bibeltext aus dem Epheserbrief schon etwas früher bekannt gegeben. Der Text ist schwierig zu lesen, da er so ellenlang und sehr theologisch ist. Darauf muss man sich schon vorbereiten.

In der Lutherübersetzung sind es noch ein paar Sätze. Im ursprünglich griechischen Text ist es - je nachdem welche Handschrift man nimmt - ein einziger Satz! Man bedenke ein einziger Satz über mehr als 10 Verse. Da muss man echt Durchhaltevermögen haben!

Kurze Frage: Wisst Ihr, wissen Sie noch etwas vom Inhalt - so ein paar Stichworte vielleicht? Zwischenrufe sind erlaubt!

Insgesamt kann man erstmal festhalten: Das Ganze, was hier gesagt wird, ist so kompakt. Das, was über den christlichen Glauben gesagt werden kann, wird hier einem in einer vollen, hochkonzentrierten Dosis verpasst.

Man kann es auch etwas niveauvoller ausdrücken: Der Abschnitt aus dem 1. Kapitel des Epheserbriefes ist ein theologisches Kompendium.

Der Bibeltext wurde demnach bewusst auf den Sonntag Trinitatis, dem Fest des dreieinigen Gottes gelegt, um ihn an den kommenden Sonntagen nach Trinitatis zu entfalten. Davon kommen ja noch genug. Gewöhnen Sie sich mal schon an den Pfarrer im schwarzen Talar und grüner Stola.

Das ändert aber mal im Ernst nichts daran, dass das alles so hochtheologisch, so dogmatisch und so abstrakt klingt.

Das klingt vermutlich für viele - nicht nur in unserer Gesellschaft, sondern auch in unserer Kirche - so weltfremd. Das hat doch wenig mit unseren eigenen Fragen an das Leben, an Gott usw. zu tun. Das könnte man meinen.

Man wird allerdings damit dem Bibeltext nicht gerecht. Man wäre unfair gegenüber dem, der das geschrieben hat. Der hat nämlich hier keine wissenschaftliche Abhandlung über den dreieinigen Gott abgelegt. Der das

geschrieben - sei es der Apostel Paulus selbst oder einer in seinem Namen - derjenige ist von Gott total begeistert! Ganz enthusiastisch purzeln die Worte aus seinem Mund bzw. aus seiner Feder.

Dahinter steckt auch klar eine Lebenssituation. Der Briefschreiber ist selbst gefangen. Eigentlich ist das eine Lebenskrise, würden wir vielleicht denken. Jammern, Klagen wären da angesagt. Aber Pustekuchen! Der Briefschreiber schaut von seiner eigenen bescheidenen Situation weg zu Gott! Er dankt und lobt ihn von ganzem Herzen!

Das zeigt mir: Ich sollte jetzt bloß keine theoretische Diskussion über theologische Sachverhalte führen, wie das eigentlich mit dem Gott in drei Personen richtig zu verstehen ist.

Dazu könnte ja der heutige Sonntag Trinitatis verleiten.

Nein, es geht vielmehr darum, unseren dreieinigen Gott, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist von Herzen zu loben - einfach mit allem, was ich bin!

Keine trockene Theorie, sondern ein wunderbares, ganz kräftiges Lob Gottes ist also heute angesagt!

Der Bibeltext nennt auch ausreichend Gründe, warum wir Gott loben können.

Das Gotteslob wird ganz klar an den drei Personen Gottes festgemacht. Das passt gut zum Trinitatisfest.

Zum ersten Grund: Gott, der Vater erwählt uns!

Zum zweiten Grund: Gott, der Sohn liebt uns!

Zum dritten Grund: Gott, der Heilige Geist, macht das klar und fest!

Ich komme zum ersten Grund bzw. zu der ersten Person: Gott, der Vater erwählt uns!

Ein toller Satz. Ich gehöre zu Gott, jawohl! Ich werde nicht nach Hause geschickt wie manche Fußballspieler jetzt bei der Vorbereitungsphase zur EM. Nein, ich spiele im Gewinnerteam mit. Ich bin dabei! Klasse!

Jetzt kann man einwenden: Ist das wirklich immer so? Dagegen sprechen doch manche Erfahrungen, die ich mache. Nein, es läuft nicht immer alles so rund, wie ich es gerne haben möchte. Nein, da fühle ich mich oft nicht zu Höherem berufen, zu etwas ganz Besonderem erwählt. Nein, da werde ich auch abgewählt, werde nach unten durchgereicht, muss manche Niederlagen einstecken und das von meinem Selbstbewusstsein verkraften.

Der Fußball gibt da in letzter Zeit viele, eindruckliche Beispiele her.

Ich denke da als Bayernfan an manche bitteren Niederlagen in letzter Zeit.

Das war sicherlich für Schweinsteiger ziemlich bitter, den entscheidenden Elfer im Finale zu verhauen bzw. an den Pfosten zu setzen. Und auch manch anderer Bayernspieler wäre am liebsten in den Boden versunken. Trikot über den Kopf ziehen und bloß nichts mitbekommen - eine verständliche Reaktion.

Es war für Arjen Robben im Freundschaftsspiel Bayern gegen die Niederlande sicherlich auch nicht schön, die Pfiffe von den eigenen Fans zu hören - wahrscheinlich auch wegen eines verschossenen Elfmeters noch während des Spiels im Finale.

Naja, und für die Kölner muss es doch ein bitterer Moment gewesen sein - dieser rabenschwarze Samstag, an dem man mal wieder hoch verlor und abstieg, da der Konkurrent Hertha am FC vorbeizog und später auch dann noch der Fortuna aus Düsseldorf den Weg in die 1. Liga ebnete.

Da kann man nur sagen: Bitter, bitter, bitter. Hoffentlich setzt sich das bei der EM nicht alles fort.

Jetzt kann man sagen: Das ist doch alles nur Fußball, Kinkerlitzchen.

Ja, das mag sein. Aber solche bitteren Momente kennen wir doch nur zu Genüge auch im normalen Leben - beruflich wie privat. In solchen Momenten fühlen wir uns klein und schwach und meinen: Keiner sieht uns. Wir zählen nichts, sind überhaupt nicht wert geachtet.

Genau da spricht mich an, was der Schreiber im Epheserbrief so begeistert sagt: Gott, der Vater hat uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war. Wie wunderbar!

Das heißt, noch ehe ich da war und all meine Prägungen und Erfahrungen mitbekommen habe, hat Gott schon fest beschlossen: Du gehörst zu mir! Ich liebe dich und ich stehe zu dir, komme, was wolle!

Wenn das so ist - und davon bin ich überzeugt - wenn das so ist, dann relativieren sich all meine Lebenserfahrungen, egal ob ich mich gerade als Winner oder Looser fühle.

Gott steht in allem, komme was mag, felsenfest zu mir. Er hat es seit Ewigkeiten her so beschlossen. Er steht dazu und wird es auch in Zukunft tun.

Das Weihnachtslied ‚Ich steh an deiner Krippen hier‘, das vielleicht manchen überrascht hat, dass wir es gesungen haben, bringt das sehr emotional in der zweiten Strophe rüber: ‚Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu Eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.‘

Mit einfachen Worten: Ich bin seit jeher Gottes geliebtes Kind! Das kann mir keiner mehr nehmen!

Ich komme zum zweiten Grund bzw. zur zweiten Person: Gott, der Sohn liebt uns!

Manch einer wird sich vielleicht sagen. Das ist schön und nett, wie der Herr Pastor da vorne von Gott redet. Aber das Ganze ist doch bloß eine wohldurchdachte Theorie. Das sind gut gewählte Worte und mehr nicht.

In der Alten Kirche gab es übrigens genau diese Richtung, die meinte: Es reicht, das theoretisch zu erkennen. Die Erkenntnis, die Gnosis, stand da hoch im Kurs. Spätestens durch Jesus wird klar: Das Ganze ist kein vergeistigtes, verkopftes, theoretischen Gerede.

Dieser Gott ist eben nicht eine vergeistigte Theorie, die es mit meinem Verstand allein zu fassen gibt.

Nein, dieser Gott wird in Jesus vielmehr ganz menschlich. Er wird ganz leiblich, ganz geschichtlich. Dieser Gott ist sich nicht zu schade, sich voll und ganz auf

meine Seite zu schlagen. So sehr liebt er uns, dass er für sich hingibt - nicht nur geistig, sondern auch körperlich, mit Haut und Haaren.

Genau dafür steht unser Glaube an Jesus Christus!

Da wird's echt konkret!

Daran merke ich, spüre ich, dass ich einen menschenfreundlichen Gott an meiner Seite habe, der wirklich in allen Situationen bei mir ist, für mich da ist!

Da bleibt Liebe eben nicht nur ein Wort, sondern wird ganz menschlich:

Z.B. dadurch, dass Gott mir Menschen über den Weg schickt, die zu mir halten, die mich aufbauen, die mir einfach gut tun. Oder durch Menschen, die einfach mitten im Stressalltag mich durch ein freundliches Lächeln oder durch eine positive Nachricht aufbauen.

Daran merkt man übrigens: Gott ist ein Liebeswesen, das sich nicht nur untereinander, Vater, Sohn und Heiliger Geist gern hat. Nein das ist eine Liebesbeziehung, die nicht nur für sich bleibt, sondern nach außen geht. Das ist eine Liebesbewegung nach draußen. Das kann man nicht für sich selbst behalten. Das muss einfach raus - zu allen Menschen!

Ich komme noch kurz zum letzten, dritten Grund bzw. zur dritten Person: Gott, der Heilige Geist macht das klar und fest!

Man kann sich ja jetzt fragen: Wie kriege ich das jetzt hin? Wie kann ich mich von diesem Gotteslob anstecken lassen?

Sicherlich ist es nicht meine eigene Frömmigkeit, die mich zu Gott ganz nach oben bringt.

Durch Meditation allein z.B. kann ich mich nicht in höhere, spirituelle Ebenen aufschwingen. Da passiert nicht das Entscheidende, auch wenn ich auf dem Sitzkissen meditiere, bis ich schimmelig werde.

Nein, so werde ich es nicht hinkriegen, soviel das auch für mich selbst bringt.

Aber der Glaube an Gott, dass ich ihm vertraue und ihn auch von Herzen lobe, ist ein Geschenk des Heiligen Geistes!

Das ist nicht machbar. Das wirkt Gottes Geist allein in mir!

Das ist wie ein Siegel, das der Geist mir aufdrückt und damit sagt: Du gehörst ganz zu Gott! In der Taufe und im Abendmahl schenkt er dir Gemeinschaft und macht dir neu klar: Du bist sein geliebtes Kind!

Lass dich doch davon neu begeistern!

Ich bin überzeugt: Das ist keine Schwärmerei, die uns zu sehr abheben lässt. So ein Stück Enthusiasmus tut uns gut! Das alles müssen wir nicht nur in Events suchen, um unser manchmal leeres Leben zu füllen. Das, was unser geschenktes Leben so reich und voll macht, ist unser lebendiger, dreieiniger Gott selbst!

Loben wir da doch neu Gott mit unseren Liedern, Worten und Taten!

Vielleicht hören wir nun den Bibeltext etwas anders als zu Anfang, den ich zum Abschluss der Predigt noch einmal vorlese:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist. In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens; damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist, welcher ist das Unterpfand

unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

Amen.